

Wagenkasten, insbesondere fuer Kraftfahrzeuge

Patent number: DE716895
Publication date: 1942-01-31
Inventor: KOMENDA ERWIN
Applicant: PORSCHE KG
Classification:
- **international:**
- **european:** B62D25/06, B62D29/00F, B62D29/04B
Application number: DE1938P080072D 19380703
Priority number(s): DE1938P080072D 19380703; DEX530758 19380702

Abstract not available for DE716895

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

THIS PAGE RI ANK (USPTO)

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
31. JANUAR 1942

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 716895

KLASSE 63c GRUPPE 43 15

P 80072 II/63c



Erwin Komenda in Korntal, Württ.,



ist als Erfinder genannt worden.

Dr.-Ing. h. c. F. Porsche K.-G. in Stuttgart-Zuffenhausen

Wagenkasten, insbesondere für Kraftfahrzeuge

Patentiert im Deutschen Reich vom 3. Juli 1938 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 8 Januar 1942

Die Erfindung betrifft einen Wagenkasten, insbesondere für Kraftfahrzeuge, dessen Dachteil mit dem Windschutzscheibenrahmen und/oder mit der Rückwand ein aus Kunststoff gefertigtes Stück bildet. Sie setzt sich das Ziel, eine Ausführung zu schaffen, bei der der Dachteil mitsamt den die Scheibe abstützenden Rahmenleisten mit einem einfachen Formwerkzeug hergestellt werden kann.

10 Nach der Erfindung wird dieses Ziel dadurch erreicht, daß die die Windschutzscheibe bzw. die Scheibe des Rückwandfensters ihrer Fläche nach abstützenden Rahmenleisten der Höhe der Scheibe nach unterteilt sind und mit dem oberen Teil an der Außenfläche der Scheibe und mit dem unteren Teil an der Innenfläche derselben anliegen. Hierdurch kann der Dachteil z. B. in dem lediglich aus Ober- und Unterstempel bestehenden Preß-

20 werkzeug im wesentlichen fertiggestellt werden. Eine Nacharbeit ist bloß in einer eng begrenzten Zone zwischen dem oberen und unteren Teil der Rahmenleisten erforderlich, und zwar so weit, daß die Scheibe in einer

gegen die Fläche ihres Rahmens um ungefähr 90° verschwenkten Lage eingeführt werden kann.

Die oben erwähnte, an sich geringfügige Nacharbeit, die auch durch eine umständlichere Gestaltung des Formwerkzeuges vermieden werden könnte, wird in einfachster Weise dann ausgeschaltet, wenn die Projektionen des oberen und des unteren Teiles der Rahmenleisten, in der Schließrichtung des den Dachteil herstellenden Werkzeuges gesehen, sich höchstens berühren, aber nicht überschneiden. Auf diese Weise werden Überschneidungen zwischen den beiden Teilen der Rahmenleisten vermieden, so daß der Dachteil mit einem äußerst einfachen Werkzeug unter geringem Zeitaufwand und bei Vermeidung der Ausschußgefahr hergestellt werden kann.

Vorteilhafterweise ist die den Umfang der Windschutzscheibe bzw. der Scheibe des Rückwandfensters fassende Wandung des Rahmens in an sich bekannter Weise oben und unten muldenförmig ausgenommen, so daß die

Scheibe durch Einspringen, also besonders sicher befestigt werden kann.

Die Erfindung ist in der Zeichnung beispielsweise veranschaulicht, und zwar zeigt

5 Fig. 1 den Dachteil im Längsmittelschnitt und

Fig. 2 einen vergrößerten Ausschnitt hieraus mit dem Windschutzscheibenrahmen.

Nach Fig. 1 reicht der Dachteil mit dem eigentlichen Dach 1 über den Windschutzscheibenrahmen 2 nach vorn hinaus, bildet den hinteren Teil des Windlaufes 3 und trägt ferner noch das Armaturenbrett 4; nach hinten erstreckt sich der Dachteil bis über den Rahmen des Rückwandfensters 5 hinaus und ist dann gegabelt.

Die die Windschutzscheibe und die Scheibe des Rückwandfensters ihrer Fläche nach abstützenden Rahmenleisten sind der Höhe der Scheibe nach geteilt, so daß deren obere Teile 6 bzw. 7 an der Außenfläche und die unteren Teile 8 bzw. 9 an der Innenfläche der Scheibe anliegen, wie dies der Deutlichkeit halber für die Windschutzscheibe 10 in Fig. 2 herausgezeichnet ist. Hierbei berühren sich die Projektionen der Teile der beiden Rahmenleisten 6 und 8 bzw. 7 und 9, gesehen in der Schließrichtung *R* des Preßwerkzeuges für den Dachteil, in einer hierzu parallelen Ebene *A-A* bzw. *B-B*, so daß das Werkzeug nur aus dem Oberstempel und dem Unterstempel besteht und Nacharbeiten gänzlich ausgeschlossen sind.

Das Einführen der Windschutzscheibe erfolgt in der durch die strichpunktierten Linien angedeuteten waagerechten Lage 10', worauf sie durch Schwenkung in die richtige Lage gebracht wird. Hierbei verformt sich die Gummieinfassung 11 der Scheibe so weit, bis sie in die muldenförmig ausgebildete Wandung 12 des Rahmens einspringt, die die Führung des Umfanges der Windschutzscheibe 10 oben und unten übernimmt; auf diese Weise ist die Scheibe sicher an ihrer Stelle festgehalten.

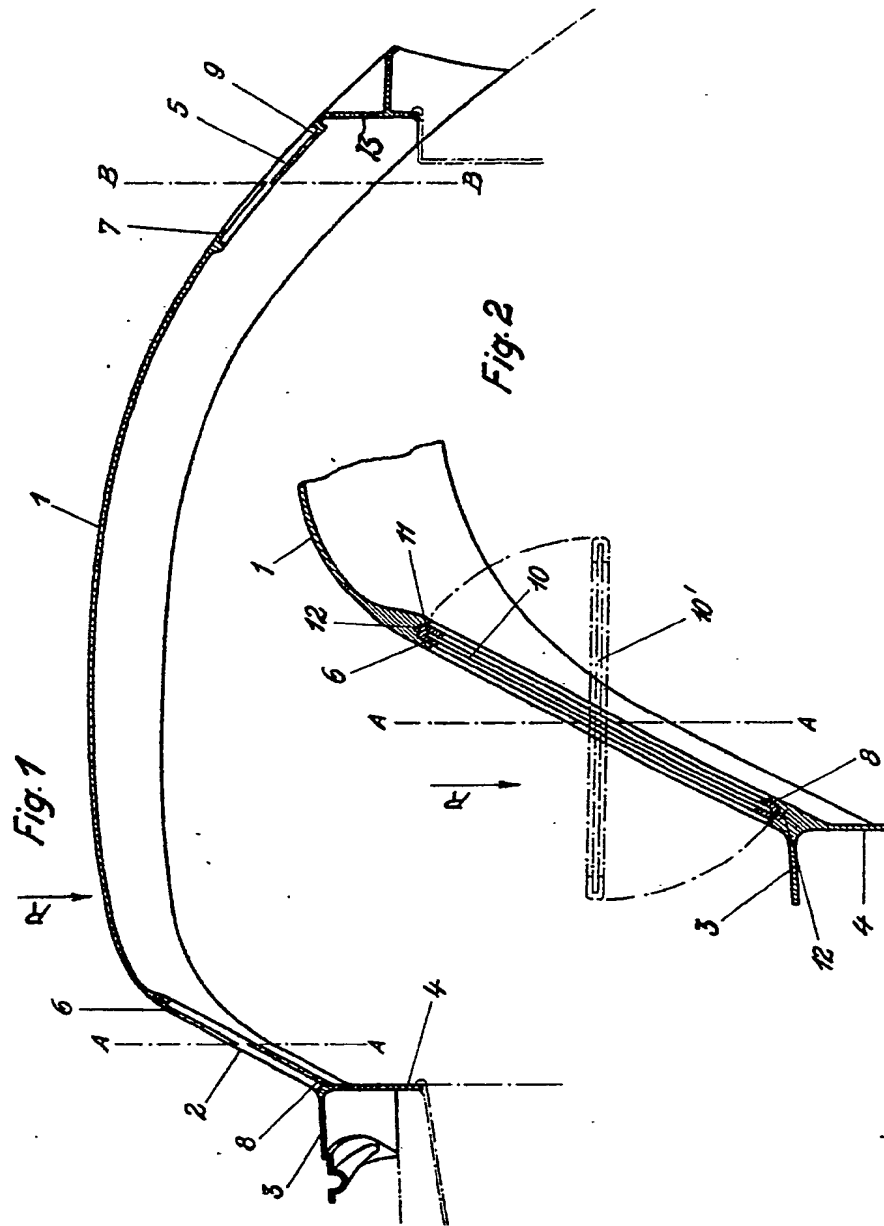
Als Baustoffe für den Dachteil kommen Kunststoffe aller Art in Betracht, wie beispielsweise gewisse Cellulose-, Phenol- oder Harnstoffderivate, gleichgültig, ob diese ungeschichtet mit oder ohne Füllstoffe versehen oder geschichtet mit Einlagen aus Papier- oder Gewebestoffbahnen Verwendung finden.

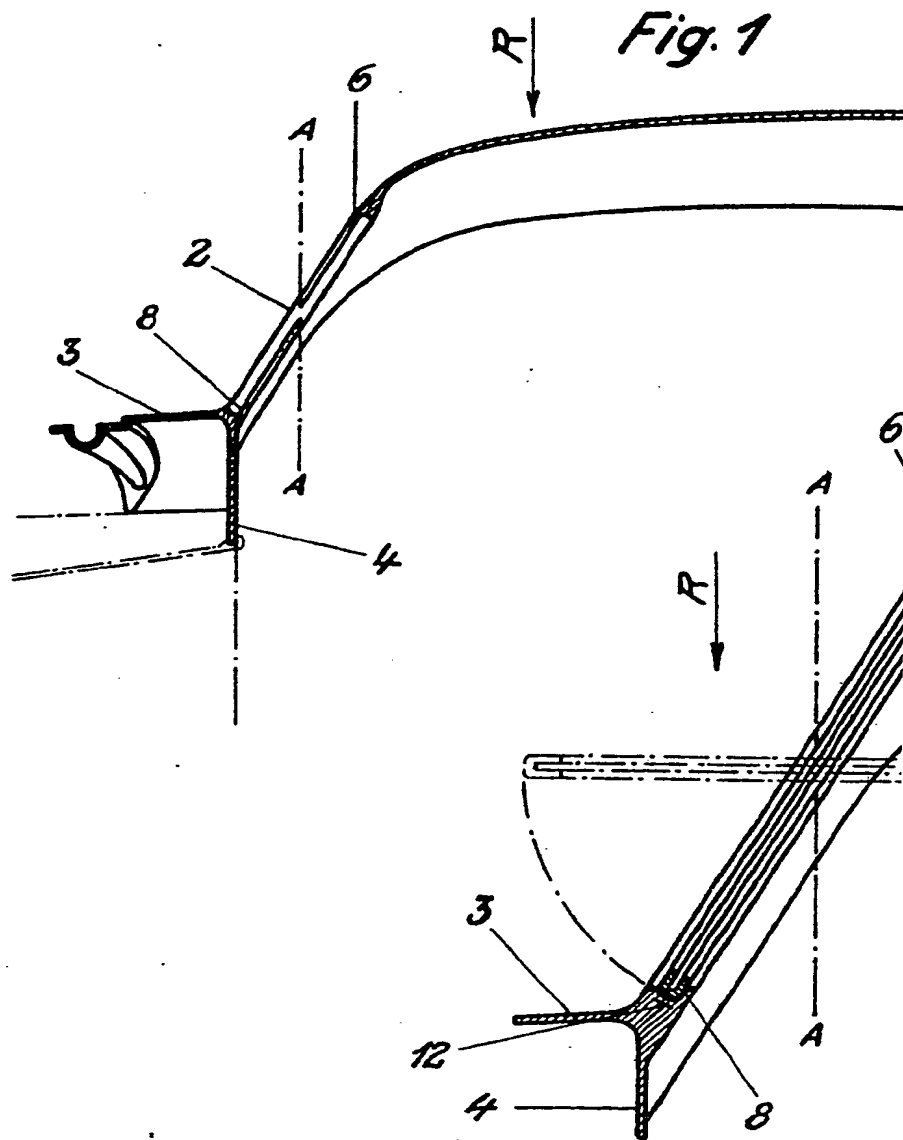
Die Anwendung der Erfindung ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen, wenn mit dem Dachteil noch die Seitenteile des Wagenkastens oder etwa Querwände zu einem Stück vereinigt sind, gleichfalls dann nicht, wenn der Dachteil noch weiter nach vorn oder nach hinten reicht, also etwa vom Bug bis zum Heck. Da ferner die Anwendung der Erfindungsmaßnahmen auch bei geteilten oder gewölbten Windschutzscheiben bzw. Rückwandfenstern ohne weiteres möglich ist, so ist auch diese Übertragung in den Kreis der Erfindung mit eingeschlossen, ebenso jene, bei der in der Dachfläche Öffnungen vorgesehen sind.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Wagenkasten, insbesondere für Kraftfahrzeuge, dessen Dachteil mit dem Windschutzscheibenrahmen und/oder mit der Rückwand ein aus Kunststoff gefertigtes Stück bildet, dadurch gekennzeichnet, daß die die Windschutzscheibe (10) bzw. die Scheibe des Rückwandfensters ihrer Fläche nach abstützenden Rahmenleisten der Höhe der Scheibe nach unterteilt sind und mit dem oberen Teil (6) an der Außenfläche der Scheibe und mit dem unteren Teil (8) an der Innenfläche derselben anliegen.
2. Wagenkasten nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Projektionen des oberen Teiles (6) und des unteren Teiles (8) der Rahmenleisten, in der Schließrichtung (*R*) des den Dachteil (1) herstellenden Werkzeuges gesehen, sich höchstens berühren, aber nicht überschneiden.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen







THIS PAGE BLANK (USPTO)